

Schönebeck, den 21.09.2023

Sehr geehrte Mitglieder,

letzte Woche erfolgte eine „Einigung“ in den Honorarverhandlungen auf Bundesebene im erweiterten Bewertungsausschuss mit einer Steigerung des Orientierungswertes um 3,85 Prozent. Mitglieder der KBV-VV sprachen im Anschluß von „Erpressung“. Zunächst sollten wir anerkennen, dass es sich bei Steigerung des Orientierungswertes (OW) von 3,85 Prozent um die höchste Steigerung handelt, an die ich mich erinnern kann. Für Sachsen-Anhalt bedeutet es eine Steigerung um knapp 4,2 Prozent, da weitere 0,4 % für die gewichtete Entwicklung der Morbidität und Demografie hinzukommen. Im letzten Jahr hat Prof. Jürgen Wasem (Vorsitzender und Schlichter des Erweiterten Bewertungsausschusses) das bereits vorliegende Angebot zur Steigerung des OW noch um 0,5 Prozent reduziert. Dies wollte die KBV in diesem Jahr unbedingt verhindern. Glücklicherweise ist mit diesem Ergebnis bei der KBV niemand, weil der Abschluss erneut unter der Inflationsrate liegt. Als Erfolg sollte neben dem eher mageren Zuwachs des OW jedoch gesehen werden, dass Tarifvertragsänderungen bei den Medizinischen Fachangestellten (MFA) künftig unmittelbar in den Verhandlungen berücksichtigt werden.

Mindestens genauso schlimm ist allerdings die Ignoranz des Bundesgesundheitsministers, der das „Ultimatum“ der Vertragsärzteschaft mit den Worten „Ich bekomme fast jeden Tag Briefe aus der Selbstverwaltung und Industrie mit Forderungen ... von daher bitte ich um Nachsicht, dass ich von der Gedächtnisleistung nicht in der Lage bin, dieses Schreiben zu rezitieren“ und er werde „das Ultimatum gut überstehen ... Tempus fugit“, verstreichen ließ. Dies sollten wir nicht tatenlos hinnehmen und für die Sicherung der ambulanten Versorgung einstehen. Auch um die Gedächtnisleistung des Ministers zu trainieren. Eventuell sollten wir ihm alle einmal Briefe schreiben. Die Forderungen, die auch unsere Meinung widerspiegeln, habe ich nochmals angehängt.

Ich rufe Sie daher auf, sich am 02.10.2023 an den bundesweit geplanten Protesten zu beteiligen und Ihre Praxen und MVZ zu schließen. Mir ist bewusst, der Termin ist sehr kurzfristig, aber die Zeiten erfordern es. Die KV Sachsen-Anhalt wird den Bereitschaftsdienst in den Regionen sicherstellen. Es ist ein Brückentag und Brücken sollen Hindernisse überwinden.

Im Namen des Vorstandes und mit kollegialen Grüßen

Torsten Kudela

Die 7 Forderungen lauten:

1. Retten Sie die Praxen aus den faktischen Minusrunden und sorgen Sie für eine tragfähige Finanzierung, die auch in der ambulanten Gesundheitsversorgung insbesondere Inflation und Kostensteigerungen unmittelbar berücksichtigt!
2. Beenden Sie die Budgetierung, damit auch Praxen endlich für alle Leistungen bezahlt werden, die sie tagtäglich erbringen
3. Schaffen Sie die medizinisch unsinnigen Wirtschaftlichkeitsprüfungen ab! Die Arzneimittelregresse müssen weg!
4. Stärken Sie die ärztliche und psychotherapeutische Weiterbildung. Diese muss - um medizinisch und technisch auf dem aktuellen Stand zu sein – schwerpunktmäßig ambulant stattfinden. Beziehen Sie auch hier die niedergelassene Vertragsärzte – und Psychotherapeuten ein!
5. Setzen Sie die angekündigte Ambulantisierung jetzt um – mit gleichen Spielregeln für Krankenhäuser und Praxen!
6. Lösen Sie mit der Digitalisierung bestehende Versorgungsprobleme. Sorgen Sie für nutzerfreundliche und funktionstüchtige Technik sowie die entsprechende Finanzierung, und belassen Sie die datengestützte Patientensteuerung in ärztlichen und psychotherapeutischen Händen!
7. Schnüren Sie das angekündigte Bürokratieabbaupaket, damit wieder die Medizin im Vordergrund steht und nicht der „Papierkram“!